

Verschlossen

Ein Leben ohne dich?

Von Sharry

Kapitel 23: Angst

So, ich wollte mich mal beeilen^^

Sie hörte ihn telefonieren. Mit Daniel, schon über eine Stunde, mal angespannt und ernst, mal scherzend und grinsend.

Worüber die beiden genau redeten, konnte sie nicht wirklich verstehen, sie saß in der Badewanne, Sean hatte drauf bestanden, dass sie ein Bad nahm, was natürlich nur eine Ablenkung sein sollte, aber Kagome traute sich nicht, was entgegenzusetzen.

Sie hatte Sean verärgert, dass wusste sie.

Als er, nach dem Kinobesuch, sie ,in seinem Zimmer vor dem Bild ihrer Freunde gefunden hatte, mit stummen Tränen, war er erst total besorgt und aufgeregt.

Während sie ihm alles erzählte, wobei sie natürlich raus lies, dass sie die Personen auf dem Bild kannte, war er sehr still geworden.

Danach hatte er sie gebeten, zur Beruhigung ein Bad zu nehmen, war aus seinem Zimmer gegangen und hatte Daniel angerufen.

Nun saß sie hier, aufgewühlt und immer noch ziemlich am Ende.

Sie hatte einige Fragen, zu viele, nicht alle in Worte zu fassen.

Die wichtigsten wusste sie allerdings.

1. Wieso war das Menschenmädchen Rin bei ihnen, wo sie doch mit Sesshomaru reiste?

2. Wie hatten sie Naraku besiegt? Dass sie ihn besiegt hatten war an mehreren Merkmalen deutlich zu sehen.

3. Warum stand ihr Name auch da unten?

4. Wer war das kleine Mädchen? Doch nicht wirklich die Tochter von Sango und Miroku?

5. Wo waren verdammt noch mal Shippo und Inu Yasha?

6. Warum waren die beiden nicht auf dem Bild?

Sie war verwirrt, woher hatte Daniel dieses Bild, das soviel wert sein musste?

In der Schule hatten sie durchgenommen, dass so gut erhaltene Gemälde teilweise mehr kosteten, als ein japanischer Arzt in seinem ganzen Leben verdienen konnte.

Dass konnte doch nicht alles bloß Zufall sein?

Plötzlich riss die Tür auf. Sean stand darin, ziemlich ernst, Kagome schrie auf und bewarf ihn mit allem, was irgendwie in Reichweite war, sogar der bewegliche Heizlüfter musste als Wurfgeschoss herhalten.

„SEAN! RAUS HIER!“

Mit schnellen Fingern griff sie nach einem Handtuch und bedeckte damit ihre Blöße.

„Verdammt Kagome, was soll dass?“ Er rieb sich die Schläfe, tja tja, so ein Heizlüfter wiegt schon was.

„Dass sollte ich dich wohl eher fragen, was willst du hier?“ Entrüstet schaute sie sich schon nach neuen Wurfgeschossen um.

„Meinst du, ich hab noch nie ne nackte Frau gesehen?“

„MIR IST EGAL, WAS DU SCHON GESEHEN HAST ODER NICHT! RAUS HIER!“

„Es ist aber wichtig, ansonsten wäre ich gar nicht rein gekommen.“

„Was ist denn so wichtig, dass du mich zu Tode erschrecken musst?“

„Dämonenjäger...“

„WAS?“

„Daniel hat es mir grade erzählt. Überall in Tokio, haben so ne Art Treffen oder Vorbereitung oder so.“

„Und warum erzählst du mir das jetzt, und warum kann das nicht bis nach dem Baden warten?“

„Darum, ich fahre jetzt zu dir nach Hause und packe deine Sachen.“

„Wieso dass denn?!“

„Du bleibst jetzt erstmal bei mir, zu Hause bist du nicht sicher, selbst wenn deine Familie wieder da ist, du bleibst bei mir, bis Daniel Entwarnung gibt.“

„Das kannst du knicken, das kann doch Wochen dauern.“

Er sah sie lange an und seufzte: „Muss ich dich an das letzte Mal erinnern? Wir hatten mehr Glück als sonst irgendetwas, dass Daniel gekommen ist. Wir haben die Vermutung, dass die Jäger eine Blutprobenzeremonie vorbereiten. Wenn das stimmt, darfst du das Haus auf keinen Fall verlassen.“

So besorgt und ernst, wie er sie nun ansah, konnte sie nicht anders als nicken.

Ihr Blick streifte sein verbundenes Auge und den vergipsten Arm.

Nein. Sie wollte so was nicht noch mal durch leben.

Die Gedanken an das Bild waren vergessen.

Angst beherrschte sie nun.

Die Änderungen in den nächsten Tagen waren drastisch.

Als erstes hatte Sean Ayumi verboten, herzukommen.

Das war ein Drama gewesen, sie hatte erst gedacht, Sean wollte sich von ihr trennen, bis Kagome ihr sehr feinfühlig beigebracht hatte, was wirklich los war.

Kagome selber hatte die Wohnung nicht mehr verlassen.

Sean hatte ihr die wichtigsten Sachen geholt und ihrer Mutter eine Nachricht hinterlassen.

Kagome fragte nicht, wie Sean in ihr Haus gekommen war.

Auch Sean war viel zu Hause.

Nicht so viel, wie Kagome zwar, aber immer noch viel.

Mehrmals täglich telefonierte er mit Daniel, manchmal auch, wenn Kagome im Raum war.

Immer wieder rief auch Daniels älterer Bruder an, was die ganze Sache nur noch mehr verstörte.

Vor allem, da Sean ununterbrochen angespannt war, nach jedem Telefonat mit Daniel sogar noch mehr, nach jedem Anruf von Michael etwas weniger.
Von Morgens bis Abends hetzte er hin und her, hatte tausend Sachen zu erledigen, von denen er einiges nicht erklären konnte oder wollte.
Dies alles beruhigte Kagome nicht wirklich.
Sie hatte Sean cool und gelassen kennen gelernt, selbst als sie beide gefangen worden waren, was war jetzt mit ihm los?
Inständig bat er Kagome, ein Messer mit sich zu nehmen, was sie aber abschlug, sie wollte keine Waffe tragen, nicht in dieser Zeit.
Nachdem sie sich deswegen mehrmals gestritten hatten, lies er sie gewähren, gab ihr allerdings seine, Michaels und Daniels Handynummer.
„Nur für den Fall...“
hatte er gesagt, nur für den Fall, von was? Dass sie doch geschnappt wurde?
Kagome hatte Angst.

Jetzt war sie schon 7 Tage eine Gefangene, nur damit sie nicht gefangen genommen wurde.
Kagome seufzte und drehte sich um, zog die Decke noch was höher und hoffte auf Schlaf.
Doch es war sinnlos. Sean war noch nicht wieder zu Hause, und sie machte sich Sorgen.
Wie aufs Stichwort vibrierte ihr Handy.
Eine SMS. Von wem wohl? Natürlich, Sean.

Hey, Kagome.
Wird etwas später als gedacht, bin bei Michael. Mach dir keine Sorgen.
Wenn was sein sollte, ruf mich an^^
Sean.

Sie warf das Handy aufs Sofa, was eigentlich als ihr Bett erhalten sollte.
Was bildete sich dieser Kerl überhaupt ein?
Sie war krank vor Sorge und er hockte bei diesem Möchtegernaktionär rum.
Männerabend, wahrscheinlich.
Wütend ging sie in die Küche um sich eine Tasse Tee zu machen.
Sie war echt entnervt, sein Tagen saß sie hier rum, hatte mit niemandem Kontakt, nicht mit ihrer Mutter, nicht mit ihren Freundinnen, selbst zu Ayumi musste der Kontakt eingefroren werden, auch von Seans Seite aus.
Und nun, war er unterwegs, bei seinem Kumpel und sie durfte hier, in *seiner* Wohnung verschimmeln.
Zurück auf dem Sofa, wanderte ihr Blick von der Tasse zum Handy.
Sie war immer noch sauer.
Doch nun überraschte sie etwas.
Der kleine Handymonitor leuchtete leicht und als sie ihn genauer betrachtete, merkte sie, dass sie, ohne irgendetwas davon zu ahnen, Daniel angeklingelt hatte.
Zum Glück hatte er nicht abgenommen...
Lange beobachtete sie das Handy, welches sich nicht bewegte, oder sonst was.
Sie seufzte, unwissend, ob sie gehofft hatte, dass er zurückrief, oder nicht.

—

Ich persönlich weis noch nicht genau, was ich von diesem Kapitel halte, aber egal.
Für alle die es wissen wollen, die Badezimmer Szene beruht auf einer wahren
Begebenheit von mir und meinem besten Freund, auch wenn er nur reingestürmt ist,
weil er keine Ahnung hatte, wie der Fernseher in seinem eigenem Zimmer
funktioniert. So ein Heizlüfter ist ein prima Wurfgeschoss^^

Sachen gibt's^^

Bis Bald